

\*\*\*\*\*  
Zweifeln und Wissen. Grundprobleme der Erkenntnistheorie

\*\*\*\*\*

A priori/a posteriori – synthetisch/analytisch

Kant, Kritik der reinen Vernunft

(Kant, Werke, Herausgegeben von Wilhelm Weischedel. Frankfurt am Main:  
Suhrkamp, 1977)

[Von dem Unterschiede analytischer und synthetischer Urteile] In allen Urteilen, worinnen das Verhältnis eines Subjekts zum Prädikat gedacht wird (wenn ich nur die bejahende erwäge, denn auf die verneinende ist nachher die Anwendung leicht), ist dieses Verhältnis auf zweierlei Art möglich. Entweder das Prädikat B gehört zum Subjekt A als etwas, was in diesem Begriffe A (versteckter Weise) enthalten ist; oder B liegt ganz außer dem Begriff A, ob es zwar mit demselben in Verknüpfung steht. Im ersten Fall nenne ich das Urteil analytisch, in dem andern synthetisch. Analytische Urteile (die bejahende) sind also diejenige, in welchen die Verknüpfung des Prädikats mit dem Subjekt durch Identität, diejenige aber, in denen diese Verknüpfung ohne Identität gedacht wird, sollen synthetische Urteile heißen. Die erstere könnte man auch Erläuterungs-, die andere Erweiterungsurteile heißen, weil jene durch das Prädikat nichts zum Begriff des Subjekts hinzutun, sondern diesen nur durch Zergliederung in seine Teilbegriffe zerfallen, die in selbigen schon (obgleich verworren) gedacht waren: da hingegen die letztere zu dem Begriffe des Subjekts ein Prädikat hinzutun, welches in jenem gar nicht gedacht war, und durch keine Zergliederung desselben hätte können herausgezogen werden. Z.B. wenn ich sage: alle Körper sind ausgedehnt, so ist dies ein analytisch Urteil. Denn ich darf nicht über den Begriff, den ich mit dem Körper verbinde, hinausgehen, um die Ausdehnung, als mit demselben verknüpft, zu finden, sondern jenen Begriff nur zergliedern, d.i. des Mannigfaltigen, welches ich jederzeit in ihm denke, mir nur bewußt werden, um dieses Prädikat darin anzutreffen; es ist also ein analytisches Urteil. Dagegen, wenn ich sage: alle Körper sind schwer, so ist das Prädikat etwas ganz anderes, als das, was ich in dem bloßen Begriff eines Körpers überhaupt denke. Die Hinzufügung eines solchen Prädikats gibt also ein synthetisch Urteil. Erfahrungsurteile, als solche, sind insgesamt synthetisch.

### Leitfragen für den 10.1.2006

Kant, Kritik der reinen Vernunft (s.o.)

1. Auf welche Objektklasse bezieht sich die Unterscheidung analytisch/synthetisch?
2. Welchen Aufbau haben die Objekte dieser Klasse offenbar?
3. Welche anderen Ausdrücke gebraucht Kant für die Unterscheidung analytisch/synthetisch?
4. Erläutern Sie die Unterscheidung anhand der Beispiele Kants! Betrachten Sie auch verneinende Urteile (also solche, die eine Negation enthalten)!